

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Hier die Redaction verantwortlich: Duo Gemel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalteige oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie unter unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Expeditoren: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 95.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 25. April

1875.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Mai u. Juni werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 1 Mark 34 Pf., in Halle in den Expeditionen (Moritzwinger 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten unausgesehrt angenommen.

Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

Wochenübersicht.

Es ist eine erfolgreiche Woche parlamentarischer Arbeit auf die wir heute zurücksehen. Reformentwürfe von weitestgehender Bedeutung, wie sie im Leben eines ruhmig fortschreitenden Volkes ein Jahrhundert nicht zwei Mal zu bringen pflegt, sind, wenigstens von dem Abgeordnetenhause, nach mühevoller Arbeit erledigt worden: Die Provinzialordnung und das Verfassungsgesetz über die Provinzialverwaltung sind in beiden Häusern der Reichsversammlung durch die zweite Lesung passiert und kann gleichfalls schon heute als erledigt betrachtet werden. Ein tüchtiger Schritt auf dem Wege der Selbstverwaltung ist damit gethan, und es liegt an der Debatte, entgegen den Befürchtungen überwölkender, weil interressierter Ungläubigenpropheten zu beweisen, daß sie für diese Reform in der Schule stehen und zwanziährigen constitutionellen Lebens herangereift ist. Wie viel auch an der neuen Provinzialordnung und dem Dotationsgesetz auszuliegen bleibt, wie viele berechtigten Wünsche diese Neuerungen unerfüllt lassen haben, ein Fortschritt bleiben sie doch, und die Provinz wird voraussichtlich dazu beitragen, daß einige ihrer größten Mängel in nicht zu ferner Zeit auf dem Wege der Revision beseitigt werden. Auch das besondere Gesetz betr. die Ueberweisung einer Summe von 4,500,000 Mark an den Provinzialverband von Schleswig-Holstein ist am Donnerstag dem Abgeordnetenhause endgültig angenommen worden. Damit haben die berechtigten Ansprüche der Elbspogthämmer öffentlich ihre Erledigung gefunden, was im Inneren das seine Ehrenschuld einsehenden preussischen Staates gewiß noch freudiger zu begrüßen ist, als im Interesse der schleswig-holsteinischen Communen, welche in den unglücklich-riegs Jahren 1849/50 aus Viehe zum deutschen Gesamtmaterialien sich so schwere Opfer auferlegt hatten. Das es der Volkvertretung wie der Regierung Ernst ist mit der Fürsorge für die Entwicklung aller einzelnen Landesheile bewies jedoch die Einmüthigkeit, mit welcher der Ges. Entw. betr. die Vertheilung des Staates an einer von Neumünster über Heide nach Ahrenberg führenden Eisenbahn in erster und zweiter Lesung genehmigt und die Forderung von 468,900 Mark für diesen Zweck bewilligt wurde. Schleswig-Holstein wird auch in diesem Botum ein Pfand des Wohlwollens erliden, welches selbst durch die zum Glück vereint gebotenen Agitationen der dortigen particularistischen Landespartei nicht beeinträchtigt werden konnte. Das Herrenhaus hat seit Sonnabend nicht wieder getagt. In dieser letzten Sitzung beschäftigten sich die Väter zunächst mit der Frage, wie die aus dem Abgeordnetenhause zu erwartende Provinzialordnung geschäftlich zu behandeln sei, und entschieden sich für Ueberweisung dieser Vorlage an eine Commission von 20 Mitgliedern. Sodann folgte ein kurzes Rednerturnier um den Preis der Staatsdotations für den römischen Caeus. Das Ende war, wie vorauszu sehen, die mit großer Majorität erfolgte Annahme

des Gesetzes, der die Beantwortung des „Broderbors“ sehr bald praktische Folge geben dürfte.

Kaiser Wilhelm ist am Sonntag in Wiesbaden zur Frühlingskur eingetroffen, insofern das königliche Paar in Dertalheim verbleibt. Eine Begegnung des Kronprinzen mit der königlichen Familie Italiens hat noch nicht stattgefunden, aber in Neapel hat am Sonntag König Victor Emanuel den deutschen Gesandten Baron v. Ruedell in feierlicher Audienz empfangen, um von demselben ein eigenhändiges in den freundschaftlichsten Ausdrücken abgesetztes Schreiben unteres Kaisers entgegenzunehmen, welcher zu dem in Venedig geschlossenen Bunde zwischen Italien und Oesterreich seine herzliche Freude ausdrückt. Der Zufallsfall mit Belgien ist noch nicht erledigt, soll aber übereinstimmenden Berichten aus Berlin wie Brüssel zufolge in das Stadium einer mehr objectiven Behandlung getreten sein. Die Note des deutschen Auswärtigen Amtes vom 15. d. M. ist, soviel bis jetzt verlautet, seitens der belgischen Cabinets noch nicht beantwortet worden. Die am 19. d. M. im englischen Parlament an die Regierung gerichteten Interpellationen haben die bisher nicht bekannte Thatsache an Licht gebracht, daß die Reclamationen des Reichsfinanzamtes wegen der deutsch-belgischen ultramontanen Luitriebe in Belgien bereits aus dem Januar 1874 datiren, und daß schon damals von Berlin aus Mittheilungen hierüber und Aufforderungen zu gemeinsamen Schritten an das englische Vermittlich also auch an die übrigen Cabinets ergingen. Leider scheint die ultramontane Clique, welche augenblicklich in Brüssel das Wort in Händen hat, den Conflict mit Deutschland verschärfen zu wollen. Die militärischen Ehren, mit welchen der amtierende Cardinal, am Mittwoch bei seiner Rückkehr von Rom offiziell empfangen wurde, zeigen mit der belgischen Verfassung in so schroffem Widerspruch, daß diese Gemüthsstimmung nur als eine höchst unglückliche Demonstration der belgischen Regierung gegen Deutschland aufgefaßt werden kann, und ebenso groß ist der Contrast zwischen der Rechtfertigung des Kriegswinteres, welcher vor der belgischen Kammer auf den Bemerkungen des Ministers des Auswärtigen, welcher in seiner Verantwortung der ersten belgischen Note diesen Charakter der belgischen Völklichkeit überhaupt leugnete und deshalb auf letztere gar keinen Einfluß zu haben behauptete. Wie wenig gerechtfertigt auch eine Forderung auf Beschränkung des Rechtes der freien Meinungsäußerung erscheinen muß, so sehr begründet ist die Klage des belgischen Cabinets über die ultramontanen Luitriebe in Belgien, insofern die Regierung dieses Landes selbst daran sich betheiligte. Der ganze Zwischenfall dürfte vorläufig kein anderes Resultat haben als das Erhalten der bisher für Belgien geübten deutschen Sympathien; was das zu bedeuten hat, wird der kleine Nachbar in Zukunft schließlich genug zu empfinden haben. Aus dem belgischen Reich selbst ist an politische bemerkenswerthen Ereignissen außer dem Schlusse des bayerischen Landtages nichts zu verzeichnen. — Die Reise des Kaisers von Oesterreich durch Dalmatien ist ein vom schönsten Frühlingswetter begünstigter romantischer Triumphzug durch Segeden, in denen der Mangel an Bildung eben so groß ist wie die Lust an glänzendem Schaugepränge. Am 17. machte der Kaiser einen Ausflug in die größte bekannte Ebene von Dalmatien nach Sinj undehrte am 19. nach Sebenico zurück. Einem Hirtenbriebe des Cardinal Kaufers gegen die Altitalien hat der Reichsrath der wiener altitalienischen Gemeinde geantwortet, daß die Cardinali: von Wien und Prag im Bande mit nahezu sämtlichen deutschen und österröischen Bischöfen die ersten Vorkämpfer der Altitalien wären. Auf

diesen Hirtenbriebe folgte unmittelbar ein Bisporalschreiben von vier kömmissarischen Bischöfen aus Anlaß des am Sonntag, 18. April, begangenen Jubeljahres, worin zum Kampfe gegen die schlechten Bücher und Zeitungen, Völkerverheerungen, Wäse im Schicksel u. s. w. in den jetzt üblichen clericalen Ausdrücken aufgerufen wird. — In Frankreich sind die verschiedenen Parteien eifrig mit den Rüstungen zu dem voraussichtlich im October stattfindenden großen Wahlplumpe beschäftigt, welcher an die Stelle der jetzigen Assemblée eine neue Volkvertretung mit ausgehendem Körper und Senat setzen soll. — Die neuesten Nachrichten aus Madrid stellen die Lage König Alfonsos und seiner Regierung, welche bekanntlich noch gar nicht einmal von den Cortes bestätigt ist, als eine sehr precäre dar. Wenn die neue Regierung sich nicht bald zu energischem Handeln aufrafft, so dürften ihre Tage gezählt sein. — Am italienischen Parlament hat der Deputirte Bernelli (von der Linken) einen Antrag auf Modification der Garantiegesetz eingebracht. Die Regierung wird sich voraussichtlich gegen den Antrag aussprechen. Bei der im italienischen Volke täglich tiefer einwirkenden Abneigung gegen den Vatican könnte es leicht dahin kommen, daß die Regierung Victor Emanuel's, wenn sie allzu scharf die Ausnahmestellung des päpstlichen Hofes garantiert, schließlich selbst die Garantien ihrer Existenz einbüßt.

Deutsches Reich.

27 Berlin, 23. April. In der belgischen Frage, die kürzlich und bis in die jüngsten Tage soviel Staub aufgewirbelt hat, scheint jetzt eine ruhigere Erwägung auch in unserer Presse Platz zu greifen. Es war uns, offen gestanden, noch vornehmlich nicht möglich, uns zu der Ueberzeugung drängen zu lassen, daß seitens der deutschen Regierung eine, aus der Wahlpolitik und der Vertheilung des Reiches hergeleitete, PreSSION auf die Politik und die Vertheilung eines kleinen Nordstaates verurteilt worden ist. Schon der hinsichtlich constanter und von seiner Seite bestrittene Umstand, daß die deutsche Regierung die nach Brüssel gerichteten Noten auch den anderen Garantie-mächten mitgetheilt habe, sprach gegen eine solche Annahme, und inwiefern haben die beidseitigen Debatte in englischen Parlamenten, wie in den belgischen Kammern selbst beigegeben, daß der diebeist eingeklagte Weg durchaus correct war und nirgends Anlaß erregt hat, wenn auch die behauptete officielle Willigung des deutschen Ministeriums seitens des österreichischen und des wiener Cabinets hinterfragt wieder in Abrede gestellt worden ist. Zu unserer Genugthuung scheint sich auch die „West. Ztg.“ ein Blatt von unbestrittenem Liberalismus, in ihrer heutigen Nummer dieser Anschauung an, und führt in einem Leitartikel über „Wandlungen im Völkerverrecht“ den Nachweis, wie durch das Auftreten des Fürsten Bismarck Italien und Belgien gegenüber ein neues Rechtsprincip im gegenseitigen Verkehre der Staaten unter einander zur Geltung gebracht wurde, nämlich das Princip, daß die Staaten sich durch gleiche, gewissermaßen internationale, Gesetze genähert leisten müssen für die Ausföhrungen ihrer gegenseitigen Angehörigen. Deutschereits ist dabei zugleich die Vereinnlichung ausgeprochen worden, die in der eigenen Vertheilung in dieser Beziehung zu Tage tretenden Sünden auszufüllen, und wenn, wie verlautet, von Seiten der italienischen Regierung diese Ansinnen, das ihr bekanntlich erst nach dem Erscheinen der letzten päpstlichen Encyclica gestellt wurde, anfangs mit einer gewissen Sprödigkeit aufgenommen worden ist, so läßt sich doch erwarten, daß die gemeinsame Noth eine Verständigung endlich herbeiföhren wird. Auch die belgische Regierung wird sich befin-

Frühlingsträume.

„I, du meine liebe Güte! Verriegelt und versperrt, als ob's noch vorgestern wäre! Und draußen laßt der goldige, warme Sonnenschein! Soll ich Ihnen nicht gar etwa noch einbeigen, Herr Professor?“
Der Professor hob bedächtig die Nase von dem Manuscripte und sah halb ängstlich, halb gutmüthig die Rufbesöhrin an. „Also gehts Wetter endlich, Frau Bärbé?“
„Wachen Sie doch's Fenster auf und sehen Sie selber!“
lang der Wath zurück.
Dessen Michtigkeit schien ihm einzulachen. Er trat zum Fenster und schob vorerst die Gardinen beiseite. Ein voller, blendender Lichtstrom drang herein. „Ah, das thut wohl!“
flüsterte er, hielt aber doch die Handfläche vor das brünnelbedeckte Auge. „So kommt schon noch besser, machen Sie nur ganz auf!“
sagte Bärbé.
Gehorham schob er die Regel zurück und öffnete denn, dann den zweiten Fensterflügel. Die milde, warme Frühlingluft wehte ihm erquickend an. „So über Nacht!“
sprach er und sog sie mit durstigen Zügen ein.
Bärbé hatte inzwischen ziemlich respectlos die Manuscripte beiseite geschoben und das Frühlingsgeschirr auf dem Tische zurückgestellt. „So, da haben Sie Herrn Professor, Herr Professor, jetzt essen Sie!“
„Später, Bärbé!“
Mühsig heiter, das kenne ich schon; kann lassen Sie mir Alles stehen, bis ich Christenmensch es mehr genießen kann!“
Frühlingssie Sie mir nur gleich, Herr Professor!“
Er trat mit einem leichten Stuhler vom Fenster zurück und setzte sich langsam zum Tische. Sie schob ihm die Buttergabeln unter und die Schale mit dem goldenen Sonig, und machte dann eifrigstüchtig darüber, daß er auch tüchtig zugriff. „Herr Professor!“
sagte sie plötzlich, als er sich schon zu Ende war. „Was denn, Bärbé?“
„Es ist schön drauß, Herr Professor!“
„Da wohl, Bärbé, es ist schön!“
„Sehr schön, Herr Professor!“
„Sehr schön, Bärbé!“
Dann stellte er die Schalen und Tassen zurück und griff wieder nach seinem Manuscripte.
Sie trat auf seinen Schritt vor. „Es ist sehr schön. Sie müssen vergessen, Herr Professor!“
„Ausgehen!“
Er fuhr fast erschrocken auf. „Was sollt' Ihr ein, Bärbé?“
„Das muß meine Abwandlung über die Ägern heißen.“
„Papierlaug, Äger!“
sagte Bärbé geingstlich, die Bücher werden Ihnen nicht davon-

laufen. Aber, da gucken Sie in den Spiegel hinein, Sie sehen ja schon wie eine Citrone aus. Es ist ein Säub' und Schande, bei dem Gottesmetter! Und morgen ist wieder Schule. Es nützt nichts, Sie müssen ausgehen, Herr Professor!“
„Aber Bärbé!“
sprach er ätzend und verzegen, „ich muß wirklich meine Abwandlung zu Ende schreiben, sie warten schon darauf in K.“
Ein anderesmal, Bärbé!“
Die Bärbé sagte damit flüchtig: „Guten Tag, und lassen zusammen und vertheilung dieses Zimmers. Er sah ihr eine Minute benarrüht nach, in der nächsten lag er schon wieder über seinem Manuscripte. Die Feder flog hütschend über das Papier.
Velder nicht lange. Denn nach kaum zehn Minuten flog mit einem kräftigen Rude die Thür auf und Bärbé schob zuerst einen mahlreichen Wasserzuber herein, dann folgte sie mit Welen und Waschlapen in unerkennbar feindlicher Absicht. Der Professor sprang entsetzt auf. „Bärbé! Sie will...“
„Ich muß, Herr Professor!“
sagte sie mit stolzer Ruhe, und die Arme in die Hüften gestemmt, fuhr sie feierlich fort. „Wenn Ihnen die alte Bärbé sagte damit flüchtig: „Guten Tag, und lassen zusammen und vertheilung dieses Zimmers. Er sah ihr eine Minute benarrüht nach, in der nächsten lag er schon wieder über seinem Manuscripte. Die Feder flog hütschend über das Papier.“
„Geben Sie mir den Abend nicht kommen, Herr Professor!“
„In Gottes Namen, nein, Bärbé!“
— er nahm die Botanikbücher von der Wand; „ich werde über den röhren Wibel gehen.“
„Geben Sie dort, wenigstens bekommen Sie etwas zu sehen. Ja haben Sie denn Geld, Herr Professor?“
„Wirdlich nicht, ich danke, Bärbé, und es steckt die Wäse ein, die sie ihm reichte, und verließ ziemlich mühselig seine Wohnung.
Aber der Wismuth verließ sich, wie er drangen war und die Frühlingsträume wie ein wüthendes Bad ihm umflog und der letzte

Waldwind ihn erstickend anhauchte und ihm in die langen, mähnenartigen Haare fuhr. Auf den Wäbeln der alterthümlichen Säuler lag das helle Sonnengold und aus der geöffneten Fenstern wehten lustig die weißen Gardinen, und jedweden Menschenkind, so ihm entgegenkam, merkte er die Freude an, daß der Frühling nun endlich doch gekommen. Und als er das letzte Haus des Städtchens im Rücken hatte, da hatte er auch auf seine Abwandlung und auch die wüthunglose Bärbé ganz vergessen und stimmte übermüthig ein altes Studentenlied an, so daß er förmlich über sich selbst erschraf, als er endlich merkte, daß er ja singe.
Er schritt ruhig querfeldein und machte sich nichts daraus, daß der noch feuchte Reim des Raines sich schollenweise an seine Füße klebte. An zu blühte aus dem braunen Ackerboden ein ärmliches Hungerbüchsen oder ein verkrüppeltes Laubensöhne; er blühte sich hinauf zu ihnen und fuhr wie freudevoll von der Hand über die häßlichen Frühlingstüthen, um seinen Weg fröhlich fortzusetzen. „Mit der Frühlingssonne wird es heute noch nicht viel sein“, sagte er lustig vor sich hin und ließ dann wieder stehen, um dem Jubeltriller einer Herde zu lauschen, die der letzte Ton schleinbar in der blauen Unendlichkeit verlang, in welcher der schwarze Punkt, den er anfangs erpübte, schon längst verschwunden war.
Da drüben lag der Wald; er hatte über Nacht sein Frühlingsschad umgeworfen. Noch hat kein Wäthchen die Knospe gesprengt und doch hängt es schon wie ein grüner, wogender, schimmernder Schleier über Buch und Baum. „Aber die Dopfen wird schon blühen“, sprach der Professor wieder ganz laut vor sich hin; „ich kann wohl einige Exemplare brauchen.“
Und er drang übermüthig gerade an der unzugänglichen Stelle in den Wald hinein. Die Werten des Doppelstrammes schlugen ihm ins Gesicht und ein vollstündiger Feuers überfluthete ihn mit seinen weißen Blüten, während ein seiner Hadeligen Wäse ihn hartmüthig schalken wölkten, während er sich los und drang vorwärts. Das Neuland eines Waldbades, das munter an sein Drang sang, deutete ihm als Begehrer und bald hatte er auch wirklich einen schmalen, aber gebirgen Waldpfad erreicht. Er schritt durch's Dickicht, während tief unten zu seiner Linken der angenehme Wald schäumte und lärmte.
An der Vermuthung des Weges überwarf er plötzlich voll die gegenüber liegende Föhrung und ließ einen Klau des Ertrammens und Umwollens aus. Der letztere schien ihm flüchtig nach nicht gerechtfertigt durch den freundlichen Anblick, den die Föhrung bot. Witten

Die Deconomen ballagen am meiken, das; an grünes Futter für das Vieh gar nicht zu denken ist.

In Saubereberg wurde am vorangehenden Dienstag der Kreisgerichts-Secretär W. (dem Vernehmen nach aus Halle stammend) von seiner Angehörigen leblos und in seinem Bette schlummend in seinem Bette aufgefunden. Der sofort herbeigerufene Arzt fand eine tiefe Wunde im Halse, welche den Kehlkopf durchdrungen hatte, und zwei tiefe Einrisse im Rücken. Ein kleines, schmales, mit Blut beschmutztes Messer, mit welchem die That ungewisslich geschehen ist, wurde, auf einem Tische liegend, vorgefunden. Nach allen Anzeichen liegt Selbstmord vor. Der Verordnete befand sich in Disciplinaruntersuchung und war vom Verleumdungsvorwurfe freigesprochen worden. Die Angehörigen mögen den Tod ihres Angehörigen nicht durch einen freiwilligen Tod den möglichen Folgen zu entziehen.

Lotterie-Anzeige.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 151 Königl. Preuss. Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen:

- 1 Gewinn zu 120000 Mark auf Nr. 85651.
- 1 Gewinn zu 300 0 Mark auf Nr. 27738.
- 2 Gewinne zu 15000 Mark auf Nr. 40890 und 61346.
- 4 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 7265 8966 41073 und 56725.
- 40 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 3191 4250 11978 16758 21157 22776 24617 25155 27669 28544 29604 31663 32176 32823 33787 34043 35740 38709 39933 40843 43017 51496 55369 56749 59166 59473 60140 61494 66336 71730 73567 78497 78928 80652 81550 85993 92318 92465 93660 und 94123.

44 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 4850 7804 15631 16914 21828 24458 26049 26614 30678 31303 33031 33218 33665 34786 35076 36663 37647 41386 42295 49760 51000 53050 55453 58384 58438 58711 65892 67055 68438 7016 73108 74171 74387 75211 75935 80267 81658 86132 87839 87979 90929 92378 94487 und 94536.

74 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 2428 2431 4229 4359 5933 11529 12944 16033 17495 19245 19258 19401 21648 21817 24439 25921 26008 26792 28298 28669 30363 31643 31764 31933 34267 39241 40177 40293 40295 41111 43324 45481 46785 48009 51355 51767 53489 54375 54612 56077 57122 57729 58025 60211 60884 62846 64636 65486 66716 66783 66932 67266 67690 69025 69337 70521 70972 71284 72864 73036 73216 73539 74487 75434 76214 76714 76982 77901 79092 83965 84073 87864 91185 und 92436.

Berlin, den 23. April 1875.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Börsenvermittlung in Halle am 24. April.
 Weizen, 1000 Rthl., 183-195 Rthl., extrafine bis 204 Rthl. bez.
 Roggen, 1000 Rthl., 171-174 Rthl. bez. feinsten bis 177 Rthl.
 Gerste, 1000 Rthl., geringes Angebot. Vorräthe in feiner Waare
 fehlen. Landgerste 180-183 Rthl.
 Gerstennatz, 50 Rthl., 14 Rthl. wülig bez.
 Hafer, 1000 Rthl., fein 190-207 Rthl. feinsten bis 210 Rthl.
 Süßrübsche, 1000 Rthl. - fehlen.
 Weiden, 1000 Rthl., fahrsame gefragt und bis 260 Rthl. gesucht.
 Weis, 1000 Rthl., bis 159 Rthl.

Rupinen, 1000 Rthl., ohne Umfah wegen zu hoher Forderung.
 Kilmann, 50 Rthl., unter 42 Rthl. nicht anzu kommen.
 Delaaten, 1000 Rthl., Naps bis 28 1/2 Rthl. bez.
 Stärke, 50 Rthl., 34 Rthl. gem. loco, feinste 24 1/2 Rthl.
 Spiritus, 1000 Liter p.Ct. loco, bei lebhaftem Geschäft letzte
 Preise.
 Pfeffer, 1 Rthl., 63-65 Rthl. matt.
 Kaffee, 50 Rthl., 27 Rthl. ohne Vertheil.
 Prima Colard, 50 Rthl., bei bisherigem Abzug letzte Preise.
 Petroleum, deutsches, 50 Rthl. -
 Holztafel. Bei im allgemeinen unveränderter Geschäftslage wur-
 den 450000 Rthl. umgesetzt, die theilweise bis 10 1/2 höhere
 Preise betragen.
 Raffinirter Zucker. Bei bisheriger matter Haltung Umfah 120000
 Rthl. und 110000 Rthl. gemahlenen.
 Rüben syrup, 50 Rthl. -
 Rübenmelasse, 50 Rthl. -
 Kartoffeln, Speise- 1000 Rthl., 63-66 Rthl., Brenn- -
 Luchsen, 50 Rthl., hiesige 9 Rthl.
 Fäutermehl, 50 Rthl., 8-8 1/2 Rthl.
 Mehl, 50 Rthl., Roggen- 7 1/2 Rthl., Weizen- 7 1/2-6 1/2 Rthl.
 Senf, 50 Rthl., 6-7 1/2 Rthl.
 Stroh, 50 Rthl., 2-2 1/4 Rthl.
 Walmeie, 50 Rthl., -

Raumbrg, 22. April. (Durchschnittspreis. Weizen 9 Rthl. 50 Pf. bis 9 Rthl. 63 Pf. - Roggen 8 Rthl. 30 Pf. bis 8 Rthl. 45 Pf. - Gerste 8 Rthl. 80 Pf. bis 9 Rthl. - Hafer 9 Rthl. 25 Pf. bis 9 Rthl. 50 Pf.)

Fr. Naumann's Möbelfabrik u. Magazin

Bathhausgasse 15 und kl. Sandberg 2.

Billigste Preise. Streng reelle Bedienung.

Die **modernste Möbel-, Stuhl- und Sofa-Fabrik** von **G. Beyer**, 3. alter Markt 3, empfiehlt sich aufs angelegentlichste.

Nur gediegenes Fabrikat. Grosses Lager.

Bei Robert Gortie, Leipzigerstrasse 99 ist zu haben. Die Kunst mit feinsten Groden täglich und auskömmlich zu leben. Preis 50 Rthl.; kann bei den jetzigen schlechten Zeiten besonders empfohlen werden.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in vorgezeichneten und ganzen Längen bis zu 21', sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu herabgesetzten Preisen.

Ferdinand Korte in Halle a/S.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Kasse seit dem 1. Juli pr. eingerichteten Geldverkehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.

Geldzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst:

- mit 2%, wenn ohne Kündigung rückzahlbar,
- mit 3%, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,
- mit 4%, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.

Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Kasse ausgegeben.

Halle a/S. H. F. Lehmann, Hensel & Müller, Holzhandlung und Dampfsägewerk in Halle a/S.

empfehlen ihr Lager aller gangbaren Arten **Bau- und Tischlerhölzer** und liefern auf Bestellung: **geschnittene Kanthölzer nach Dimensionen, gehobelte, gespundene u. gefügte Fussbodenbretter, Parquetfußboden, Thüren, Thürbekleidungen u. Futter-Überlag-Leisten, Fussleisten, Jalousiestäbe und Scherme für Läden den Ansehnlich von Rundhölzern, sowie das Hobeln, Fügen u. Spunden von Brettern.** (H. 5,402b.) [847]

Wegen Geschäfts-Aufgabe stelle den Uhrenlagers zu billigen Rest meines Uhrenlagers Preisen wiederholt zum Ausverkauf. [881b] **F. May, Halle a. S.**

Nach Eintreffen unserer diesjährigen directen Bezüge ist unser Lager von

Blauem Englischen Dachschiefer Ia. Qualität aus dem renomirtesten Bruche zu Port-Madoc in allen gangbaren Dimensionen wieder reichhaltig completirt und halten nun solches zu den billigsten Preisen empfohlen. [868d] **Klinkhardt & Schreiber, Halle a/S., neue Promenade 12.**

Heute Sonntag, den 25. April steht bei mir ein großer Transport der schönsten ganz hochtragenden Ferkel zum Verkauf. [558] **Louis Reinhardt, Viehhändler in Markranstädt.**

Grosser Fisch. Frischer lebender Wels, 40 Pfd. schwer pr. Stück [895] heute angekommen, empfiehlt **E. Schulze, Leipzigerstr. 21.**

Anfertigung von **Adresskarten, Rechnungen, Wechsel etc. etc. elegant und billigst. Wein- und Maitrank-Etiquettes, sowie Maitrank-Placate.** [911b]

Lithographische Anstalt von **Theodor Rohde, gr. Märkerstrasse 21.**

Petroleum-Kochapparate empfiehlt in solider Waare zu Fabrik-Preisen **Andreas Haassengier, große Steinstraße 10.**

Sämmtliche Colonial-Waaren, Spirituosen, **Weine, Cigarren etc. etc.** gebe bei Abnahme von 5 Pfd. resp. 3 Mark stets zu Grosso-Preisen ab. [909b] **Julius Herbst, Rannischestraße.**

Beyer's Bade-Anstalt, Weidenplan 9, eröffnet seine **Wannenbäder** den 1. Mai. Auch sind **möblirte Wohnungen** zu vermieten und sofort zu beziehen. [864c]

Rauchfass-Etablissement zu Diemitz. Sonntag den 25. April Nachmittags 3 1/2 Uhr **Ball** des Gesangsvereins „**Siedersack**“. (Orchestermusik). **Der Vorstand** [879b]

Jacob Broich's Weinstube, gr. Märkerstr. 14. Täglich frische **Maibowle. Reichhaltige Speisekarte.** **Lüderitz's Berg, Sonntag Speckkuchen, Maibowle.** [857b]

Restaurant Rejall an der **Coppierstrasse**, in nächster Nähe des Landwirthschaftlichen Instituts empfiehlt feinen **guten und kräftigen Mittagstisch**, 7 1/2 und 10 Rthl. von 12-2 Uhr. **C. Rejall.** [707b]

Fankhänel's Restauration, Heute Sonntag früh **Speckkuchen, ff. Bier,** und von heute ab auch **Broihhan.** [865b] **A. Fankhänel.**

Rapsilber's Restaurant z. Markthalle. **Table d'hôte** von 12 bis 2 Uhr. **à la carte** zu jeder Tageszeit. **Bairisch und Lagerbier ff.** [851b] **Neues französisches Billard.**

Restaurant Rathskeller (Treppe links) **Zwei neue französische Billards.** Auch halte ein **großes Gesellschaftszimmer** zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen. **G. Schiergott.** [852b]

Bei **Schroedel & Simon** in Halle und in allen Buchhandlungen ist zu haben: (Eine Anweisung zur angenehmen Unterhaltung.)

Carl Böseo, das Zauberkabinet, oder: Das Ganze der Taschenspielerkunst. Enthaltend (110) **wundererregende Kunststücke** durch die natürliche **Zauberkunst** mit **Karten, Ringen, Würfeln, Ängeln und Geldstücken.** Zur **gesellschaftlichen Belustigung** mit **ohne Beschaffen auszuführen.** Vom **Professor Kerndorfer.** **10. Auflage.** 20 Cgr.

Pen-Isao **Schwäche** zu finden, nach eigener Methode dargestellt aus der echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Krautmittel von den berühmtesten Professoren Keck v. Gienbeck, Oken und Bumpus rühmend empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen Weltfuh erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Berrütung des Nervensystems, bei Schwächzuständen, Anämie, Blutararmuth etc. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregen mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumen ihnen auch als eine **Panacee der Wissenschaft unbefreitbar den ersten Platz** unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein. Preis incl. Verpack., ausf. Aufl. Geb. 2 Rthl., medicin. Urtheilen und Brochüre v. Medicinalrath Dr. J. Müller 7 Mark. Nur g. Einz. d. Betr. pr. Postanw. z. beziehen durch [H p 11574] **Dr. Ludwig Tiedemann,** Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in Straßburg a. d. Oberrhein, Königl. Preuss.

Allen Müttern kann das einzige bewährte Mittel, Dr. Gehrig's **Zahn-
nähre Bänder und Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 und 1,50 Mark. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.** Die **heftigsten Zahnschmerzen** beseitigt unschwer augenblickl. Dr. Walbis **Odio** (Zahnwundwasser); bei hohen und künstlichen Zähnen und schlechtem Athem unentbehrlich; à fl. 50 Pf. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.**

Gurkenkerne, süddeutsche, beste Waare, verschiedene Sorten eingetroffen, und in jedem Quantum vorräthig bei **Friedr. Kraneis, Magdeburgerstraße 2.** [854b] Auch ist dasselbe ein **noch ganz guter halberdecker Aufschwanger** zu verkaufen.

Fürstenthal. **Mittagsstisch im Abonnement** 7 1/2 und 10 Cgr. Abonnenten werden angenommen. **Peter Tanz-Unterricht** nach einer leicht fasslichen Methode wird von **G. Schiergott** in **Halle** gelehrt. **Komet.** bei **u. H. Sandberg** g.

Gardinenlager

ist für die bevorstehende Saison mit allen Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestattet.
Namentlich empfehle ich:
eine gediegene Auswahl der:

**elegantesten Zwirn-,
Englischen Tüll-,
gestickten Schweizer Mull- und Tüll-Gardinen,
wundervoller Zug-Gardinen, Stores, Lambrequins und
bunter Gardinen, mit Kante sowohl, als im feinsten türkischen Geschmack.**

Kleinere und grössere Rester, sowie zurückgesetzte Muster werden **enorm
billig ausverkauft.**

**Weisse und farbige Rouleaux in allen Breiten.
Gardinen-Halter. Weisse Franzen.**

H. C. Weddy-Pönicke in Halle aS.,

Gr. Ulrichsstrasse 61.

Damen-, Herren-, Kinder- und Bettwäsche
nach Probestück oder Maass, nur gutstehende Facons, empfiehlt zu billigen Preisen
Leipzigerstrasse 89. Fr. H. Lauterhahn.

Neue böhm. staubfreie Bettfedern und Daunen.
— Neue fertige Federbetten. —
Genähte Inlets zum sofortigen Füllen empfiehlt
F. G. Demuth, Ausstattungs-Magazin, Neunhäuser 3/4.

F. A. Schütz,
Tapeten- und Teppich-Fabrik
Wurzen,
BRESLEN
Reostrasse Nr. 10.
erste Etage.
LEIPZIG,
Markt Nr. 11
erste Etage.
HALLE a/S.
Brüderstrasse Nr. 2
im Markt

Lager

VON:

- Tapeten und Borduren.
- Rouleaux und Goldleisten.
- Tischdecken.
- Möbel- und Portiären-Stoffen.
- Weissen Gardinen.
- Teppichen.
- Cocos- und Manilla-Fabrikaten.
- Angora-Decken.

Gobelins, Plüsch, Ripse, Damaste und
Cretonnes für Meubles u. Gardinen in grösster Auswahl.

Eiserne Bettstellen

mit und ohne **Spiralboden**, sowie dazu passende **Matratzen** em-
pfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen [522b]

Wil. Heckert,
gr. Ulrichsstraße 60.

Bau-Ornamente

von Chamotte, Cement und Cajalite, als: **Capitale, Fragsteine, Kerzenröhren, Fensterbrennungen, Nischen, Medaillons, Füllungen, Fesseln, Gesimse, Figuren, Kafen, Deden, Treppenkufen** mit Ornamenten einglegt, **Springbrunnen-
bedeckn** e. empfehlen zu Fabripreisen. Muster u. Musterzeichnungen stehen zu Diensten

Ed. Lincke & Co.

Telegraphische Depesche.

Ein **grosses Boden-Carroussel** steht auf dem **Platzlag.**

Nothwendiger Verkauf aus freier Hand,

Kühlebrunnengasse, unweit des Marktes,
werden von heute ab aus einem größeren Berliner Fabrik-Geschäft
250 Sommer Röcke von 3 1/2 **Th.**, **123 Som-
mer-Ueberzieher** von 4 1/2 **Th.**, **430 Paar
Hosen** von 2 1/4 **Th.**, **185 Westen** von 1 1/4 **Th.**,
125 Arbeitshosen von 1 **Th.**, **32 Schlaf-
röcke** von 2 1/2 **Th.** aus freier Hand (keine Auction) verkauft
werden. [372b]

Der Verwalter.

Erster Boden in der Kühlebrunnengasse in der
Nähe des Marktplatzes.

Für Wiederverkäufer — Engros-Lager von

Kurz-, Galanterie-, Posamentier-Waaren

1. Etage, Grosse Ulrichsstr. 42. **C. F. Bitter.**
901b] Billige Preise.

**Neusilber- u. Britannialöffel, Leuchter,
Fahr- u. Reitzgeschläge, Sporen, Hun-
dehalsbänder u. Maukörbe, Livrekнопfe.**

**Messing-Plätten, Glocken, Gewichte,
Wein- und Bierhähne, Spritzhähne in Eis-
schränke, Bierventile, broncirte Thür- u. Fenster-
beschläge, Jalousiehalter, Schlachtem-
messer, Wursttrichter, Fleischhaken etc.**
empfehle **Ferdinand Haassengier,**
große Klausstraße 26.
860b]

Sonntag den 25. April zwei **grosse Concerte**
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**

Nachmittags 1/2 Uhr in der
**Saal-Schloß-Bräuerei
zu Giebichenstein.**
Entrée à Person 2 1/2 **Th.**

Abends 8 Uhr in der
Kaiser-Wilhelms-Halle
Entrée à Person 5 **Th.** Billets à 5,
3 **Th.** sind zu haben im Cigarren-Geschäft
des Herrn Meyer, Schmeerstraße, nahe
am Markt.
Nach dem Concert **Tanzkränzchen.**

Jacob Broich's Weinhandlung,

Halle a. S. und Rüdeshelm a. Rh.,
empfehle seine **guten und reingehaltenen Weine**
zu anerkannt billigen Preisen.

Halle, Druck und Verlag von Otto G. H. 1875

F. W. Berger,
Zöcherstraße 15,
hält sein reichhaltiges Lager
selbstgefertigter (110)
**Kinderwagen,
Korbmöbel und diverse
Waaren** jeder Art zu soliden
Preisen bestens empfohlen.

Metall-Särge
stets vorräthig bei
W. Heckert in Halle a/S.,
gr. Ulrichsstraße 60.
Telegraphische Bestellungen effectuirt
sodort per Eilgut.

Uhren.
Gut regulirte **Ancre u. Cylinder-
Uhren** Schwarzwalder **Wand-
Uhren** verkauft billig unter **Garantie**
**A. Jensch, Uhrmacher,
Markt Nr. 11, Eingang Erdel 22,
neben der „Restauration zur Börse.“**

Visitenkarten
in jeder erwünschten Schrift, à 100 Stk.
auf weiß. Glace 13 Sgr. 6 Pf., auf
Karton 15 Sgr., liefert elegant und
schnellstens die Lithogr. Anstalt von
**Theodor Rohde,
große Märkerstraße 21 hart.**

100 Visitenkarten,
sauber lithogr., à 1 Mark, liefert schnell-
stens **L. Rosenberg,** Lithogr.
Druckerei, gr. Ulrichsstr. 21. [908b]

Eine Partie schwerseidene
Hut-Shawls
offerirt zum Selbstkostenpreis
Alexander Blau,
Leipzigstrasse 103.

**Herrn- u. Knab-
benmägen** in den
neuesten Facons und
Stoffen am billigsten in
der **Mügen-Fabrik
Schülerhof 9.**

Pelzsachen
übernimmt zur **Conservirung** unter
Garantie [506b]
Emil Franke.

Pelz-Sachen
zur **Conservirung** übernimmt
Joh. Zuber, Leipzigerstraße 1.
Jede Art Herrenbekleidung wird ge-
waschen, von Flecken gereinigt und aus-
gebessert, auch Tuchstoffen wird ange-
nommen. [387b]

Wih. Schwarz, Wühlberg 1

Stadt-Theater.
Sonntag den 25. April 1875.
Auf vielseitiges Verlangen noch einmal
Gans Heiling.
Romantische Oper in 3 Acten
von H. Marschner. [559b]

Montag den 26. April 1875.
Gastspiel
des Fräulein **Agnes Grosjan.**
Der Wildschütz
oder: **Die Stimme der Natur.**
Romantische Oper in 3 Acten von Vorling.

Weintraube.
Sonntag den 25. April [902a]
Nachmittags
Grosses Extra-Concert
vom Halleschen Stadt-Orchester.
Auf. 3 1/2 Uhr. Entrée 30 R.-Pf.
W. Halle, Stadt-Musikdirector.
Bei günstiger Witterung im Freien.

Hotel zur Tulpe.
870b] Montag den 26. April
Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
Auf. 8 Uhr. Entrée à Person 30 Pf.

Müller's Bellevue.
Sonntag den 25. April **Ball**
der Gesellschaft „**Utilitas**“
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

ACANTHUS.
Montag den 26. April Abends 8 Uhr
Kränzchen
in der „**Kaiser-Wilhelms-Halle**“
867b] **Der Vorstand.**

Mit einer Beilage.